

Festakt zur Preisverleihung 2016

Samstag, 12. November

18.00 Uhr Kreissparkasse Göppingen, Sparkassen-Forum

Begrüßung Landrat Edgar Wolff

Verleihung der Jörg Hofrichter
Staufer-Schülerpreise Leiter des Staatlichen Schulamts Göppingen

19.30 Uhr Kreissparkasse Göppingen, Sparkassen-Forum

Begrüßung Landrat Edgar Wolff

Verleihung des wissenschaftlichen Förderpreises an Dr. Richard Engl, Universität Mainz



Laudatio Dr. Stefan Lang,
Geschäftsführer der Stauferstiftung Göppingen

Verleihung des wissenschaftlichen Stauferpreises an PD Dr. Robert Gramsch, Universität Jena
PD Dr. Florian Hartmann, Universität Erlangen-Nürnberg

Laudationes ao. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Opll, Wien
Prof. Dr. Oliver Auge, Universität Kiel

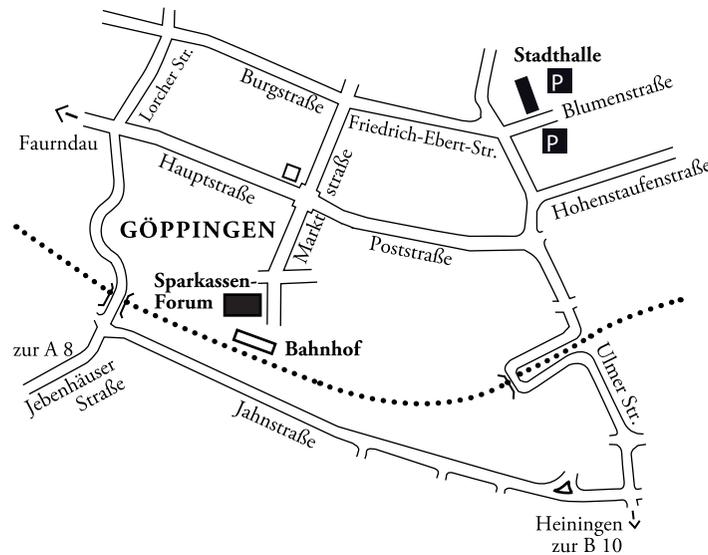
Festvortrag der *Streng aber gerecht? Der Vater-Sohn-Konflikt zwischen Friedrich II. und Heinrich (VII.) neu bewertet*
Preisträger PD Dr. Robert Gramsch

Wissen, Geldnot und laute Kneipen. Facetten des Studentenlebens im staufischen Italien
PD Dr. Florian Hartmann

Dank Dr. Hariolf Teufel
Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Göppingen

Im Anschluss findet im Foyer ein Empfang statt.

Die Veranstaltungstätten



Gesellschaft
für staufische Geschichte e.V.
Göppingen

Geschäftsstelle Stadtarchiv
© 071 61 / 65 01 91
Postfach 1149 • D-73011 Göppingen

STAUFERSTIFTUNG GÖPPINGEN
Eine Stiftung der Kreissparkasse Göppingen

Geschäftsstelle Schloss Filseck
© 071 61 / 5 03 18 - 12
Postfach 809 • D-73008 Göppingen



Jüdisches Leben in der Stauferzeit



27. Göppinger Staufertage
11. bis 13. November 2016
Stadthalle Göppingen
Klosterneuburg-Saal

Jüdisches Leben in der Stauferzeit

Freitag, 11. November

19.30 Uhr

Eröffnung der 27. Göppinger Staufertage Prof. Dr. Knut Görich
Präsident
der Gesellschaft für staufische Geschichte e. V.

Grußwort Guido Till
Oberbürgermeister der Stadt Göppingen

Eröffnungsvortrag *Die politischen Beziehungen der Juden zu den Staufern im Reich*
Prof. Dr. Eva Haverkamp
Universität München, Jüdische Geschichte und Kultur

Samstag, 12. November

10.15 Uhr

Vortrag *Zwischen Orient und Okzident: die Juden im mittelalterlichen Süditalien und Sizilien*
Prof. Dr. Hubert Houben, Universität Lecce

Der jüdische Reisende Benjamin von Tudela (Spanien) traf um 1165 in Süditalien jüdische Gemeinden mit hervorragenden Gelehrten, welche Beziehungen sowohl mit dem arabischen Orient als auch mit dem lateinischen Okzident unterhielten. Während das süditalienische Judentum bis zum Ende des 12. Jahrhunderts eine Brückenfunktion zwischen dem mediterranen Osten und dem lateinischen Westen ausübte, spielten die Juden in Sizilien keine ähnliche Rolle. Im Unterschied zu Westeuropa kam es während der Kreuzzüge im Süden Italiens nicht zu Judenverfolgungen. Im normannisch-staufischen Königreich Sizilien genossen die Juden den Schutz der Herrscher. Die am Hof Kaiser Friedrichs II. wegen ihrer Arabischkenntnisse geschätzten jüdischen Intellektuellen, die dort wichtige Akteure des Kulturtransfers waren, stammten vorwiegend aus dem spanisch-provençalischen Raum.

11.00 Uhr

Vortrag *Staufer – Juden – Bischöfe: Beziehungsnetze in den Kathedralstädten Worms, Mainz und Speyer*
Dr. Gerold Bönnen, Stadtarchiv Worms

Die drei mittelrheinischen Kathedralstädte und ihre bischöflichen Stadtherren zählten zu den wichtigsten Stützpunkten und Herrschaftszentren der staufischen Könige und Kaiser. Zugleich waren die drei blühenden Städte im 12. und 13. Jahrhundert herausragende Zentren jüdischen Gemeindelebens in wirtschaftlicher und geistig-religiöser Hinsicht mit engen personellen Verflechtungen und intensivem Austausch untereinander. Der Vortrag versucht, die dahinterstehenden Beziehungsnetze für die drei Städte bzw. Gemeinden näher zu analysieren und damit die Bedeutung der Juden für Könige und urbane Zentren in der Stauferzeit herauszuarbeiten.

12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause

Vorträge

Stadthalle Göppingen, Klosterneuburg-Saal

13.30 Uhr

Vortrag *Die Entstehung der jüdischen Mystik im Rheinland*
Prof. Dr. Hanna Liss, Universität Heidelberg

Unter dem Einfluss von Mitgliedern der Qalonymus-Familie wurden im 12. Jahrhundert vor allem Speyer, Worms und Mainz (später auch Regensburg) zu geistigen Zentren des jüdischen Lebens. Die sog. „Frommen Deutschlands“ (chaside ashkenas) hinterließen neben ethischen Abhandlungen eine Fülle bis heute noch längst nicht vollständig edierter theologischer und exegetischer Traktate, die sich zum einen mit der jüdischen Mystik, zum anderen mit der Einheit des Schöpfers, seiner Offenbarung, der menschlichen Gotteserkenntnis sowie Liturgie und Gebet befassen. Der Vortrag gibt Einblicke in diese für die jüdische Frömmigkeitsgeschichte zentrale Bewegung des Judentums.

14.15 Uhr

Vortrag *Die jüdischen Niederlassungen im Reichsgebiet zur Zeit der Staufer: Siedlungsnetz – Zentralitätskriterien – Überlieferungsproblematik*
Dr. Jörg Müller, Universität Trier

Der Vortrag widmet sich zunächst der Ausbreitung des jüdischen Siedlungsnetzes von ursprünglich ausschließlich auf Kathedralstädte – vornehmlich im Westen des Reiches – beschränkten jüdischen Niederlassungen in Reichs- und Königsstädte sowie landesherrliche Zentren während der Stauferzeit, die mit dem in der Mitte des 12. Jahrhunderts einsetzenden sogenannten Urbanisierungsprozess einherging. In diesem Zusammenhang werden auch die wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und herrschaftlichen Bedingungen für diese Entwicklung einer näheren Betrachtung unterzogen. Ein weiterer Fokus des Vortrags liegt auf der bislang nur wenig beachteten, besonders für das 13. Jahrhundert geradezu eklatanten Überlieferungsproblematik im Hinblick auf die jüdische Präsenz im Reichsgebiet.

15.00 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr

Vortrag *Von Münzmeistern und Messebesuchern: Jüdisches Wirtschaften in der staufischen Wetterau (ca. 1150–1250)*
Dr. des. David Schnur, Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Der Beitrag nimmt die Frühphase der jüdischen Siedlungstätigkeit in der bereits zeitgenössisch als „terra imperii“ charakterisierten Wetterau in den Blick und fragt dabei gezielt nach der Rolle von Juden in der Entstehungsphase wirtschaftlicher Zentren. Bereits um 1152 – und damit noch vor dem frühesten Beleg für die Konstituierung einer eigenen jüdischen Gemeinde – wird die Messe in Frankfurt a. M. in hebräischen Quellen genannt, während die ältesten Belege christlicher Provenienz zum Teil deutlich jünger sind. Wenig später datiert zudem ein Brakteat mit hebräischer Umschrift, der das Bild des Ministerialen Kunos I. von Münzenberg zeigt. Die wirtschaftliche Potenz spiegelt sich nicht zuletzt in der steuerlichen Veranlagung der Wetterauer Juden in der sogenannten Reichsmatrikel von 1241, welche zudem wichtige Einblicke in die innerjüdische Organisationsstruktur bietet.

16.15 Uhr Abschlussdiskussion

Moderation der Tagung: Prof. Dr. Knut Görich

Studienfahrt

Sonntag, 13. November

9.00 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt: Stadthalle Göppingen, Haupteingang Blumenstraße

9.00 Uhr Abfahrt

Fahrt nach Schwäbisch Hall. Besichtigung der Abteilung „Jüdisches Leben in Hall“ mit der bedeutenden Synagogenvertäfelung von 1738/39, ein in Europa einmaliges Zeugnis jüdischer Kultur, im Hällisch-Fränkischen Museum.

Mittagspause in Schwäbisch Hall

Auf der Rückfahrt Halt in Schwäbisch Gmünd. Geführter Rundgang „Jüdisches Leben vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Schwäbisch Gmünd“.

17.00 Uhr Ankunft in Göppingen

Die Teilnahmegebühr für die Studienfahrt beträgt 30 Euro pro Person. Sie beinhaltet Fahrtkosten, Eintritte und Führungsgebühren. Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen, sie wird bestätigt. Danach bitten wir um Bezahlung der Teilnahmegebühr durch Banküberweisung.

Die Teilnahme an der Tagung ist gebührenfrei.

Die Anmeldung zur Tagung und zur Studienfahrt erbitten wir bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. bis zum 7. November 2016.



*Bildmotiv Titelseite:
Mehrsprachiger Grabstein, Palermo, 1149
Museo della Zisa, Palermo*